

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Band:** - (1950)  
**Heft:** 5  
  
**Artikel:** Chronik für den Monat März [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-397451>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Äcker scheint dieses Urteil zu bestätigen, und dennoch ist es irrig. Trotzdem man das selbst gepflanzte Korn zu jeder Zeit verkaufen könnte, sieht man dennoch den Ackerbau als einen untergeordneten Zweig der Landwirtschaft an, und was ungläublich scheint, die Einwohner des Hochgerichtes müssen beinahe die Hälfte des zu ihrem Verbrauch nötigen Kornes anderswo kaufen, und eine nicht unbedeutliche Summe Geldes dabei aufopfern.»

Man pflanzte Sommer- und Winterweizen, auch Sommer- und Winterfasen, ferner Einkorn, Gerste, doch ganz wenig Hafer. Die Gerste fand Verwendung als Suppeneinlage, zur Hauptsache aber für die Mast. Der Mais oder Türkenkorn, wie auch die Kartoffel, wurden erst zu Anfang des 18. Jahrhunderts, also etwa 1710, eingeführt. Zuerst wurden beide Gattungen auf dem Schloßgut Marschlins angebaut. Die eigentliche Verbreitung dieser sehr ertragreichen und für die Volksernährung so wichtigen Feldfruchtarten erfuhren diese erst nach den Hungerjahren 1771 und 1773. Den größten Maisanbau im Gebiet des Hochgerichtes Fünf Dörfer wies immer Untervaz mit seinen schweren, tiefgründigen Böden auf. Der dortige Jahresertrag wird um 1780 bis 1790 für Vaz mit 10 000 Quartanene angegeben. Als Zwischenkulturen im Mais wurden schon damals Hülsenfrüchte, sog. Faseolen oder Faschölen, dann aber auch Zuckererbsen und Saubohnen gepflanzt. Aus letzteren machte man Mehl und verwendete dies als Streck- und Mischmittel zum Backen.

Eine besondere Bedeutung schenkten die Hausfrauen dem Hanfanbau. Für Bett- und Leibwäsche kam ja nur Leinen zur Verarbeitung. Ob man den Hanf auch im Hinblick auf das Saatgut pflanzte, wie das in Untervaz der Fall war, kann nicht ermittelt werden. Dort wurden jährlich 2000 Quartanen Hanfsamen produziert. Dieser wurde mit Vorliebe von Hanfhändlern aus dem Thurgau und aus dem Kanton Zürich aufgekauft und in den Handel gebracht.

Als Nachfrucht kam der Buchweizen oder Heiden in den Rocken- und Weizenäckern zur Aussaat.

## Chronik für den Monat März

(Schluß)

11. In der Dorfkirche Schiers führte Musikdirektor J. Kobelt mit dem Gemischten Chor der Lehranstalt Schiers und einer Anzahl Solisten den «Messias», das große Oratorium von G. F. Händel, auf.

14. Für den Neubaufonds des Prätigauer Krankenhauses in Schiers sind dem Spitalvorstand von einer ungenannten Spenderin 50 000 Fr. zugegangen.

15. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat Privatdozent Professor Dr. Ambrosius von Albertini, von Ponte-Campovasto, in Zürich, zum außerordentlichen Professor ad personam für Allgemeine Patho-

logie und pathologische Anatomie und besonderer Berücksichtigung der Histopathologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und zum Direktor des Histopathologischen Instituts der Universität gewählt.

17. In Chur tagte die Sektion Graubünden des Schweizerischen Lehrervereins. Die Versammlung gedachte ehrend ihres langjährigen Sektionspräsidenten Stadtlehrer Christian Hatz. Nach Abwicklung eines Wahlgeschäftes hielt Prof. Dr. Paul Zinsli von der Universität Bern einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag «über die Berglandschaft im Spiegel der Berglersprache».

19. In der Martinskirche in Chur führte der Evangelische Kirchenchor, das Collegium Musicum, sowie der Orchesterverein Chur, verstärkt durch auswärtige Instrumentalsolisten unter der Leitung von Lucius Juon Bach's «Matthäus Passion» auf.

In St. Moritz hielt die Schweizerische Kynologische Gesellschaft ihre ordentliche Delegiertenversammlung ab.

22. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. Max Freisulzer, Thalwil, zur Frage, wieviele Tier- und Pflanzenarten leben im Buchenwald?

27. Anlässlich des kantonalen freisinnigen Parteitages hielt Dr. Otto Wieland, der Chef des Rechtsdienstes der Rhätischen Bahn einen aufschlußreichen Vortrag über die Beziehungen der Rhätischen Bahn zum Kanton Graubünden (abgedruckt im «Freien Rätier», Nr. 74 und 75).

## Chronik für den Monat April

1. In Chur verstarb nach längerem Leiden Mons. Dr. Ulisse Tamo, Domprobst an der Kathedrale in Chur. Der Verstorbene wurde 1874 in San Vittore in der Mesolcina geboren. Die Priesterweihe erhielt er 1899, nachdem er in Rom seine Studien mit dem doppelten Doktorat der Philosophie und Theologie abgeschlossen hatte. Als Seelsorger wirkte er in Zürich und Arosa, später als Professor an das Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Von 1912 an war er 20 Jahre lang Moralprofessor und Moderator am Priesterseminar St. Luzi. 1932 wurde er als Domkantor residierender Domherr, um dann später mit der höchsten Würde des Domkapitels, dem Amte eines Domprobstes, ausgezeichnet zu werden.

2. Die Kreisgemeinde Chur hat am Sonntag mit 2422 Ja gegen 753 Nein einer Revision der Kreisverfassung zugestimmt. Die bisherige Kreisverfassung stammte aus dem Jahre 1853.

Die Regierungsratswahlen ergaben für Dr. Margadant 18 166 Stimmen, für Regierungsrat Bärtsch 14 182 Stimmen; das absolute Mehr betrug 14 017. Dr. Cahannes mit 11 873, Tenchio mit 13 462 und Theus mit 13 679 erreichten das absolute Mehr nicht. Zahl der Stimmberechtigten 37 218, abgegebene Stimmen 29 316, Wahlbeteiligung 78 Prozent.

In Mels starb im 70. Altersjahr Kulturingenieur O. E. A. Good, 1911 bis 1945 Chef des Meliorationsamtes des Kantons Graubünden. Nekrolog im «Freien Rätier» Nr. 83.